

Wildbader Chronik

Amtsblatt

für die Stadt Wildbad.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsvorkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger

für Wildbad u. Umgebung.

Die Einrückungsgebühr

beträgt für die einspaltige Pettzeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: Illustriertes Sonntagsblatt und während der Saison: Amtliche Fremdenliste.

Nr. 20

Samstag, den 15. Februar 1913

49. Jahrgang.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

Konstantinopel, 14. Febr. Authentisch verlautet, daß der Initiativvorschlag des türkischen Botschafters in London bei Sir Edward Grey zur Wiederaufnahme der Friedensverhandlungen gescheitert ist.

Die Bulgaren beherrschen jetzt die ganze Küste des Marmarameeres von Bulair bis Scharoi. Es fanden nur kleinere Gefechte statt. Die Tschataldschastellungen werden weiter stark befestigt.

Sofia, 13. Febr. Bei Tschataldscha haben gestern vereinzelte Scharmügel zwischen türkischen und bulgarischen Vorposten stattgefunden. Auf Gallipoli befestigt der Feind seine Stellungen auf Bulair, ohne irgend eine Feindseligkeit zu unternehmen. Bei ihrem Rückzug nach der verunglückten Landung bei Scharoi haben die Türken gegen 150 eingeborene Christen, meist Frauen und Kinder, niedergemetzelt und verstümmelt.

Konstantinopel, 14. Febr. Sicheren Nachrichten zufolge sind die Landungsversuche von Enver bei Mislungen. Ungefähr 20 000 Mann versuchten, zwischen Rodosto und Scharoi zu landen, stießen aber auf eine größere Truppenmacht und mußten sich zurückziehen. Sie sollen jetzt nach Gallipoli befördert werden.

Die Bulgaren sollen nach einer weiteren Meldung von den Türken bei Siliona in die Flucht geschlagen worden sein, welche ihnen große Verluste beigebracht hätten. — Bei Adrianopel ist seit gestern ein Kampf im Gange; es geht hier das Gerücht, daß die Türken Sinelli besetzt haben.

Sofia, 14. Febr. Dr. Danew wird aus dem Hauptquartier hierher zurückkommen, um die Verhandlungen mit Chika fortzusetzen. Die Forderungen sind aber, da Rumänien Silistria, Kavarana und Batschka verlangt, nach bulgarischer Ansicht so groß, daß die Bevollmächtigten zu keiner Verständigung werden können.

Konstantinopel, 13. Febr. Wie die Blätter melden, haben die Türken bei Janina die Griechen angegriffen. Die Griechen wurden nach 3 1/2stündigem Kampfe vernichtet. Von einem Regiment hätten nur 8 Mann, von denen noch 6 verwundet sind, sich gerettet. Den Türken sind 13 Kanonen und viel Munition in die Hände gefallen.

Konstantinopel, 14. Febr. Auf dem Kriegsministerium wird erklärt, daß bei Alalaa westlich vom Derkössee ein neues Gefecht stattgefunden habe. Auch in der Gegend von Scharoi fanden blutige Kämpfe statt. Es scheint eine Ent-

scheidung bevorzustehen. Bei Janina wurde ein griechischer Angriff in zwölfstündigem Kampfe glänzend zurückgeschlagen.

Bei Skutariwagen die Montenegriner keinen Angriff mehr. Die Serben sollen ihnen die Unterstützung verweigert haben.

Köln, 14. Febr. Ueber die Zustände in dem ehemaligen türkischen Bezirk Kojowo erhält die Kölnische Zeitung eine Zuschrift aus Serajewo, wonach eine starke Spannung zwischen den Serben und der übrigen Bevölkerung Platz greift. Namentlich wird in Uesküb darüber geklagt, daß in allen Waren durch die Erhebung von Zöllen eine allgemeine große Preissteigerung hervorgerufen worden ist. Die ärmeren Klassen sind ohne Beschäftigung und Brot. Die mohammedanischen Bauern, von denen noch viele im Gefängnis sitzen, klagen über die harten Weitreibungen. Die Haltung der Bulgaren gegen die neue Regierung ist ebenfalls sehr unfreundlich. Angeblich sollen Kämpfe zwischen Serben und der albanesischen Bevölkerung stattfinden.

Wien, 14. Febr. In diplomatischen Kreisen wird der rumänisch-bulgarische Konflikt als ein Moment betrachtet, das dem europäischen Frieden gefährlich werden könnte. Die Beziehungen zwischen Rumänien und Bulgarien sollen sich so verschärft haben, daß es nicht ausgeschlossen erscheint, daß in den nächsten Tagen ein Ultimatum von Bukarest nach Sofia abgeht. In rumänischen Regierungskreisen wird erklärt, Rumänien könne ein Hinausschieben der Verhandlungen nicht weiter dulden, sondern müsse auf einer raschen Abwicklung und Erfüllung der rumänischen Forderungen bestehen.

Aus Württemberg.

Die bürgerlichen Kollegien von Stuttgart genehmigten nunmehr die Errichtung eines großen Zentralfriedhofes und eines Waldfriedhofes.

Untertürkheim, 14. Febr. Die Weingärtnerstochter Anna Biedermann, die im Juli v. J. durch ihren früheren Liebhaber, den Wagner Bieschle, durch Revolvergeschüsse schwer verletzt worden ist, ist nun nach 7 Monaten hier durch den Tod von ihren Leiden erlöst worden. Durch eine der Kugeln, die Bieschle damals auf sie abfeuerte, war ihr das Rückenmark schwer verletzt worden, so daß sie die ganze Zeit über völlig gelähmt war. Sie befand sich zuletzt in einem erbarnungswürdigen Zustand. An eine Wiederherstellung der Schwerverletzten, die erst 22 Jahre alt war, konnte nicht gedacht werden.

Ludwigsburg, 14. Febr. Der 28 Jahre alte ledige Bauer Gottlieb Nägele von Benningen ist beim Fällen einer Pappel aus einer Höhe von 15 Meter von dieser herabgestürzt. Er war auf der Stelle tot.

Welzheim, 14. Febr. Der Bauer R. von H. ging kürzlich zu einer Holzversteigerung nach Welzheim. Unterwegs kam er, wie die Gmünder Zeitung berichtet, mit einem andern Bauern ins Schweinehandeln und bot sein Schwein feil, den Kilometer zu 700 Mk. Kurz besonnen schlug sein Reisegefährte ein. Der Erlös betrug 1,50 Mark. Für den Spott braucht natürlich der Verkäufer nicht zu sorgen.

Eberbach, O.-A. Saulgau, 14. Febr. Der 24 Jahre alte Sohn des Bäckermeisters Frech war auf dem See der Domäne Lichtenfeld mit Eisen beschäftigt. Er brach ein und sank sofort unter. Erst nach 5 Stunden konnte seine Leiche geborgen werden.

Bom Allgäu, 14. Febr. Vor kurzem war, wie der „Allgäuer Volksfr.“ berichtet, ein behäbiges Bäuerlein in der Residenz und versäumte bei dieser Gelegenheit nicht, auch dem neuen Hoftheater, wo eben die Oper „Lohengrin“ in Szene ging, einen Besuch abzustatten. Während der Vorstellung und zwar an der Stelle, wo Lohengrin die Worte singt: „Nun sei bedankt, mein lieber Schwan!“ erhebt sich unser Bäuerlein von seinem Sitz und fragt seinen Vordermann: „Was hot der Leitnant grad zu sellera Ga's gsait?“ Währenddessen wurde er aber schon von seinem Nebenitzer zur Ruhe gewiesen und aufgefordert, sich wieder auf seinen Platz zu setzen. Nichts Böses ahnend, wollte der gute Mann diesem Erjuchen entsprechen, war aber nicht wenig erzürnt darüber, als er entdeckte, daß man ihm seinen Stuhl (er wußte nicht, daß es ein Klappstuhl war) weggezogen hatte. Wie der Bauer nachher erzählte, beabsichtigte er nie mehr das Hoftheater zu besuchen, denn das Stuhlwegziehen ging ihm doch über die Hutschnur.

Aus dem Reich.

Karlsruhe, 14. Febr. Bei den Verlobungsfeierlichkeiten herrschte auf den Straßen ein großes Gedränge. Dabei geriet der 16jährige Lehrling Ludwig Gaenger unter das Auto, in dem Prinz Ernst August von Cumberland saß. Der Junge starb an den erlittenen Verletzungen im Krankenhaus.

Berlin, 14. Febr. Der Reichstag beendete gestern die 2. Beratung des Justizetats und begann die 1. Lesung der Reichspostverwaltung. — Ein Konflikt zwischen Zentrum und dem Staats-

Der Teufelskopf.

Roman von Fitzgerald Molloy, deutsch von E. Gebelng

(46. Fortsetzung)

(Nachdruck verboten.)

So viel wie irgend möglich hielt Christina sich in Lady Trentham's Nähe, deren Gegenwart sie ermutigte und stärkte, und vermied alles, allein zu sein, bis die traurige Komödie des Tages vorüber und sie allein in ihrem Zimmer war.

Da erst wagte sie es, den Ereignissen voll ins Gesicht zu sehen und ihr Herz zu prüfen, da erst kam ihr die Erkenntnis ihrer Lage in ihrer ganzen Grausamkeit zum Bewußtsein. Sie empfand ihre Schande in brennender Demütigung; denn sie hatte sich ihrer Liebe zu Nigel hingegeben und sich in dem beglückenden Gedanken gewiegt, daß auch er sie liebe. An diesem Wahne glaubte sie allein die Schuld zu tragen, denn sie wußte, daß er ein Ehrenmann war und deshalb niemals Hoffnungen erregen würde, die er nicht erfüllen dürfte. Es war sicherlich nur ihre Unerfahrenheit im Verkehr mit Männern, die sie zu törichten Vorspiegelungen verleitet hatte. Sie allein trug die Schuld.

Ihre größte Angst war, daß sie ihn hatte in ihr Herz blicken lassen; abends auf der Terasse, als sie von den Sternen sprach und ihre Gesichter sich so nahe waren. Das Demütigende eines solchen Gedankens verletzte sie mehr als alle anderen Erwägungen. Erst als durch das Uebermaß des Schmerzes dieser Gedanke seine erste Schärfe zu verlieren begann, kam die Erinnerung an ihr verlorenes Glück über sie. Seit sie ihn kennen gelernt, hatte sie zum erstenmal die Freude empfunden, ein Leben zu leben, das von einem geliebten Wesen geteilt wird. Ihr Herz öffnete sich der Wärme einer Sonne, die, wie sie glaubte, für sie allein geschienen; jetzt welkte es dahin in der kalten Atmosphäre der Enttäuschung.

Aber so elend sie war, so verbarg sie dies doch tapfer mit frauenhafter Haltung bis zum letzten Augenblicke und hatte Stolz genug, vor Nigel unverändert heiter zu erscheinen, und ebenso willig wie vorher die Vergnügungen zu teilen, die er für seine Gäste veranstaltete. Sie spielte ihre Rolle so gut, daß keiner den wahren Zustand ihres Herzens ahnte, außer Lady Trentham und ihrem Vater. Der letztere erwähnte zwar seine Vermu-

tungen nicht, aber ein paar Tage nach der Verlobung ließ er sich eine Depesche senden, die ihn und seine Tochter nach Paris rief. Christina war innerlich dankbar, daß sie erlöst werden sollte von der Gegenwart des Brautpaares, dessen Anblick ihr das Herz zerriß.

Ein Monat später nahm sie in der französischen Hauptstadt ihre musikalischen Vorträge wieder auf, die für diejenigen, die sie früher schon gehört hatten, eine auffallende Veränderung zeigten. Ihre Technik war dieselbe wie früher; aber die Musik selbst hatte ihre Freudigkeit, ihre frühlingfrische Schönheit, ihre wunderbare Zufriedenheit verloren und klang bald herausfordernd, bald bizarr oder klagend wie in herzbrechendem Kummer.

Die Kritiker bemerkten und erklärten dies. Die Veränderung käme daher, daß die Künstlerin in eine höhere Phase der Kunst getreten sei. Unverdorrene Gefühle hätte reifen Gedanken Platz gemacht und die Pianistin wäre zu beglückwünschen. So priesen sie die Künstlerin und das Publikum strömte in noch größeren Mengen herbei, um sie zu hören.

Ein Winter in Rußland hatte sie sehr ange-

sekretär des Reichsmarineamts, v. Tirpitz, ist durch einen Resolutionsantrag auf Aufhebung der Verpflegungszulagen beim Dienst im Hafen entstanden. Die Abstimmung ist verschoben.

Berlin, 14. Febr. Der Reichstag hat heute die zweite Beratung des Etats für die Reichspost- und Telegraphenverwaltung fortgesetzt.

Berlin, 14. Febr. In Reichstagskreisen wird bekannt, daß die Zentrumsfraktion sich mit dem von dem Abg. Erzberger in der Budgetkommission gestellten Antrag betr. die Messfelder der Marineoffiziere noch nicht beschäftigt hat und erst später dazu Stellung nehmen wird. Man nimmt daher an, daß der Konflikt, der durch die Erklärung des Admirals v. Tirpitz angekündigt schien, ohne besondere Schwierigkeit beigelegt wird.

Berlin, 13. Februar. Die Kaiserin, die Prinzessin Viktoria Luise, Prinz Ernst August, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg, Prinz und Prinzessin Max von Baden sind heute vormittag 8.30 auf dem Potsdamer Bahnhof eingetroffen. Zum Empfang waren erschienen: der Kaiser, die Prinzen des kgl. Hauses, soweit sie in Berlin und Potsdam anwesend sind, die Kabinettschefs, das kaiserliche Hauptquartier, der Gouverneur und der Kommandant von Berlin, sowie der Polizeipräsident.

Berlin, 14. Febr. Gestern mittag fand die feierliche Vereidigung des Erzbischofs von Köln, Dr. v. Hartmann, im kgl. Schlosse statt. Im Rittersaal erwartete der Kaiser den Erzbischof in Gegenwart des Reichskanzlers, mehrerer Minister und anderer Herren. Der Kultusminister stellte dem Kaiser den Erzbischof vor. Der Erzbischof hielt eine Ansprache an den Kaiser, die dieser erwiderte.

Berlin, 13. Febr. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, hat Herr Hans v. Bleichröder, der Seniorchef des hiesigen Bankhauses S. Bleichröder, anlässlich seines heutigen 60. Geburtstages eine Million Mark für eine Stiftung bestimmt zur Erbauung eines Erholungsheims, in dem unbescholtene und bedürftige Personen ohne Unterschied der Konfession unentgeltlich Aufnahme finden sollen. Außerdem hat Herr Hans v. Bleichröder dem Pensionsfonds für die Beamten seines Bankhauses den Betrag von 500 000 Mk. überwiesen.

Berlin, 14. Febr. Der Schiedsspruch, den der frühere Staatsminister v. Verlepsch den Vertragsparteien bei den Tarifverhandlungen für das deutsche Holzgewerbe vorgeschlagen hat, ist in der gestrigen Versammlung der Vertrauensmänner des deutschen Holzarbeiterverbandes angenommen worden.

Strasburg, 14. Febr. Der elsässische Flieger Falter stellte gestern zum 6. mal auf dem Flugfelde Habsheim einen neuen Weltrekord auf. Er flog mit 2 Fluggästen auf einem Aviatikdoppeldecker 2 Std. 15 Min. 30 Sek. Die Personen wogen 217, der Benzinvorrat 100 Kilogramm.

Aus dem Ausland.

Wien, 14. Febr. Wie die „Neue Freie Presse“ erfährt, ist ein Besuch Kaiser Wilhelms bei Kaiser Franz Josef in Schönbrunn ganz bestimmt in Aussicht genommen und zwar soll er auf der Rückreise von Korfu erfolgen.

Gmunden, 14. Febr. Der Kaiser hat dem Herzog von Cumberland telegraphisch von dem

griffen und bei ihrer Rückkehr nach Frankreich hatte ihr Vater eine medizinische Autorität ihretwegen befragt. Der große Mann sprach von geistiger Ueberanstrengung und nervöser Abspannung, empfahl die größte Ruhe, nahm sein Honorar und ging. Bevor aber sein Rat befolgt werden konnte, mußte sie noch einige lange vorher eingegangene Verpflichtungen erfüllen und zu diesen gehörten die sechs Abende in Rom. Dann aber wollte sie sich eine Zeitlang zurückziehen.

Während sie an jenem Märznamittage noch saß und ihren Gedanken nachhing, öffnete sich die Tür und ihr Vater trat ein, gefolgt von einem Diener, der einen silbernen Armleuchter mit sechs Kerzen trug.

„Was, mein Kind, du sitzt hier im Dunkeln?“ fragte er überrascht.

„Ja; Frau Lord Childerbett aus England hat mich soeben besucht.“

„Und sie hat dir von — — —“

„Ja“, unterbrach ihn Christina.

„Ich verstehe.“

Er hielt in der einen Hand ein Paket Briefe, in der andern seine goldene Brille. Raun hatte er einen Blick auf die Adressen geworfen, als er schnell aufschah und rief:

„Hier ist ein Brief von Neroni.“

Er wartete auf eine Antwort von Christina, doch diese saß ruhig da und blickte vor sich hin, als hätte sie nichts gehört. Da setzte er sich und las die Mitteilungen des Prinzen mit wachsendem Interesse.

(Fortsetzung folgt.)

Einzug und dem festlichen Empfang des Brautpaares in Berlin Mitteilung gemacht. Er dankte mit herzlichen Worten dem Herzogspaar für die Einwilligung zur Verlobung. Als Vermählungstermin ist nicht der Oktober, sondern der Juni festgesetzt. Die Braut des Prinzen wird dessen Eltern in Wien vorgestellt werden und zwar in diesem Frühjahr, in Verbindung mit dem Besuch des deutschen Kaisers am Wiener Hof bei seiner Rückkehr aus Korfu.

In Gablonz ist die Polizei einer großen Falschmünzerverbände auf die Spur gekommen. Sechs Personen, meist Graveure, sind verhaftet worden. Die Affäre scheint noch weitere Kreise zu ziehen. Die Untersuchung wird fortgesetzt. Die Falschmünzer fertigten hauptsächlich brasilianisches Geld an und sandten es seit 10 Jahren in Fässern, deren Inhalt als Zement deklariert war, ins Ausland. Verbreitungsorte waren Curitiba in Brasilien und Valparaiso. Das umgesetzte falsche Geld beträgt über 1/4 Million Kronen. Der Hauptschuldige soll angeblich der in Bad Schlag wohnende Privatier Leubner sein, von dem erzählt wird, daß er früher Großkaufmann in Curitiba war, von dort aber wegen unlauterer Machenschaften flüchten mußte. Die Fässer enthielten tatsächlich Zement. Die Falschfälscher wurden in der Mitte der Fässer verpackt, so daß das falsche Geld nie entdeckt wurde.

Paris, 13. Febr. In der Nähe des Bahnhofes Bantiu wurden drei Angestellte von einem Zug getötet.

In dem elegantesten Kino Roms erschien am Dienstag ein Herr in mittleren Jahren und verlangte, sofort eingelassen zu werden. Der Türsteher verwehrete es ihm. In heftiger Aufregung zog der Herr einen Revolver: „Meine Frau“, schrie er, „sitzt da drinnen mit ihrem Galan! Lassen sie mich ein oder ich schieße!“ Furchtlos hielt der Türsteher den Wüterich fest, der Besitzer des Kinos eilte in den Saal, machte Licht und rief: „Meine Herren! Ein eifersüchtiger Ohello will herein, um sich an dem Liebhaber seiner Frau zu rächen. Sobald das Licht abgedreht ist, bitte ich die Paare, die sich nicht sicher fühlen, durch die kleine Tür dort zu verschwinden!“ Sprachlos drehte das Licht ab und ging. Als nach wenigen Minuten das Bild zu Ende war und das Licht wieder aufblühte, war der Saal halb leer.

New York, 13. Febr. Nach einer Depesche aus Mexiko hatte sich Diaz, als gestern abend um 9 Uhr der Kampf auf allen Punkten aufhörte, einige Vorteile errungen. Er hatte ein furchtbares Feuer gegen die Stadt gerichtet, hatte die Befechtzzone ausgedehnt und hatte Truppen gegen den Palast geschickt. Madero blieb jedoch optimistisch und arbeitete während des Bombardements im Palast. Er zeigte großen Mut und ließ sich nicht beirren. In Veracruz sollen Unruhen ausgebrochen sein. Die Regierung hatte sogar von dort die Polizei nach der Hauptstadt gezogen, damit sie dort gegen Diaz Hilfe leiste. Da sie die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten für heute voraussehen, verließen gestern abend 600 Ausländer ihre Wohnungen und suchten ein Unterkommen außerhalb der Stadt, wo die Gefahr geringer ist. Während zweier Tage sind 300 Mann getötet und 1500 verwundet worden. Gestern abend herrschte Ruhe in der Stadt.

Mexiko, 14. Febr. Der Kampf begann gestern morgen gegen 8 Uhr aufs neue. Die Bundestruppen verwandten schwere Geschütze und überschütteten die Aufständischen mit einem dichten Regen von Schrapnells. Die Aufständischen leisteten hartnäckigen Widerstand. Der mehrstündige Kampf war in der Hauptsache ein scharfes Artillerieduell. 7000 Mann Bundestruppen bombardierten die Stellungen Diaz', die von etwa 3000 Mann besetzt waren, heftiger als an den vorhergehenden Tagen. Schrapnells durchschlugen die Bibliothekswand des amerik. Klubs und fielen auf dem Terrain der amerik. Botschaft nieder. Trotz des mörderischen Feuers blieben die Stellungen der Aufständischen ungeschwächt. Auf die anrückenden Bundestruppen wurde aus den Häusern geschossen. Vor der Stadt wurde eine Abteilung Bundestruppen aufgerieben. — Eine letzte Meldung besagt: Infolge der eingegengten Stellung ist es den Truppen Diaz' unmöglich, Verstärkungen zu erlangen. Die Aufständischen sind daher auf 2500 Mann vermindert, während die Zahl der Bundestruppen auf 7000 und zwei Geschütze gestiegen ist. Die Zapatisten scheinen keinen Versuch gemacht zu haben, den Aufständischen zu Hilfe zu kommen. In Regierungskreisen nimmt man an, daß die Aufständischen doch lieber Madero, als den Neffen des früheren Präsidenten Diaz unterstützen werden (?), der sich so unnachgiebig widersetzt hatte. Die Fremden in der Stadt befinden sich mit Einheimischen zusammengepfercht in den gefährdeten Häusern.

Köln, 14. Febr. Zur Revolution in Mexiko

meldet ein Washingtoner Telegramm der „Köln Zeitg.“, daß morgen Samstag vier Schlachtschiffe vor Veracruz und zwei Schlachtschiffe vor Acapulco auf der Seite des Stillen Ozeans liegen werden. Fünf Kreuzer und Kanonenboote sind unterwegs nach Zentralamerika, sowie 10 Schlachtschiffe von der Kubastation sind als Verstärkung verfügbar. Der innere Teil der Stadt Mexiko bildet einen Trümmerhaufen. Die Furcht vor einer Hungersnot ist im Zunehmen begriffen, da die Stadt von der Zufuhr von Lebensmitteln abgeschnitten ist. Die Plünderung hat schon begonnen. Eine große Gefahr befürchtet man von der Freilassung der 3000 Gefangenen, weil hiedurch eine allgemeine fremdenfeindliche Erregung hervorgerufen werden könnte.

Die Unruhen in Mexiko dauern fort und nehmen größeren Umfang an. Die Fremden flüchten in die Botschaften, da sie sich in ihren Wohnungen nicht sicher fühlen. Eine Amerikanerin kam bei den Straßenkämpfen ums Leben. Die Deutschen sind noch unbehelligt gelassen.

Mexiko, 14. Febr. Auf der ganzen Linie ist von beiden Seiten gestern um 2 Uhr 30 Min. nachmittags das Feuer eingestellt worden. Um diese Zeit sollen die Rebellen wieder im Besitz der San Lazaro-Bahnstation gewesen sein.

Trenton (New-Jersey), 14. Febr. Der Senat des Staates New-Jersey hat alle von dem Gouverneur Wilson unterstützten Antitrustgesetze angenommen.

Aus Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Wildbad, 15. Febr. Noch nicht oft hat man hier einen derartigen Reichenkondukt gesehen, wie dies anlässlich der Beerdigung des Direktors der hiesigen Papierfabrik, Herrn B. Schnizer, am Dienstag der Fall war. Nach einer stark besuchten Hausandacht im Trauerhause, bei welcher Herr Stadtpfarrer Kössler die hohen Eigenschaften des Verstorbenen als Gatte, Vater und Mensch hervorhob und dessen Angehörigen Trost spendete, bewegte sich nach ergreifendem Chorgesang vor dem Hause ein endloser Zug zum Friedhof. Wagen voll prachtvoller Blumengebinde, denen sich das Gesamtpersonal der Papierfabrik anschloß, eröffneten denselben. Ferner bemerkte man außer den Angehörigen und Mitgliedern der Stadt- u. Kurverwaltung Vertreter der Deutschen Verlagsanstalt, des Stuttg. Neuen Tagblatts und der württemb. Papierfabriken, höhere Forstbeamte sowie eine überaus große Zahl von Männern und Frauen aller Gesellschaftsschichten aus Stadt und Bezirk. Herr Stadtpfarrer Kössler hatte seiner tiefempfundenen Grabrede das Prophetenwort Jes. 45, 15: „Fürwahr, du bist ein verborgener Gott“ zu Grunde gelegt. — Namens des Vereins der Stadtgemeinde gab Herr Stadtschultheiß Baekner tiefbewegt den Gefühlen des Dankes für die gemeinnützige Arbeit und die Förderung, die Wildbad dem Entschlafenen verdankt, Ausdruck. Im Namen des Aufsichtsrats und des Vorstands der Deutschen Verlagsanstalt legte mit anerkennungsvollen Worten Herr Fabrikant Schlenker, namens des Vereins der Papierfabrikanten Fabrikant Roland Blumenpenden am Grabe nieder. Auch von seiten des Bezirksrats, der Deutschen Partei, des Ev. Jünglingsvereins und der Angestellten und Arbeiter der Fabrik wurden mit entsprechenden Nachrufen Kränze niedergelegt. Requiescat in pace!

Zur Frage der Errichtung von Submissionsämtern hat die Submissionskommission des deutschen Handwerks- und Gewerbeamttag, der von Württemberg die Handwerkskammer Reutlingen angehört, sowie der geschäftsführende Ausschuss des Kammertags in voriger Woche eingehend Stellung genommen und folgenden Beschluß einstimmig gefaßt: 1. Der geschäftsführende Ausschuss des deutschen Handwerks- und Gewerbeamttag erhebt Widerspruch gegen die Anträge des reichsdeutschen Mittelstandsverbandes und des Hansabundes, betr. die Errichtung eines Reichssubmissionsamtes, weil das Bedürfnis nach Errichtung einer solchen Zentralstelle zurzeit noch nicht anerkannt werden kann. Er ist der Ansicht, daß wirklich fruchtbringende Arbeiten nur von dezentralen Submissionsstellen im Anschluß an die Handwerks- und Gewerbeämtern geleistet werden können, die bisher schon als die gegebenen Stellen in allen Submissionsfragen vom Handwerk in Anspruch genommen worden sind. 2. Zur besseren und nachdrücklichen Erfüllung dieser Aufgabe in Uebereinstimmung mit den Reformbestrebungen des organisierten Handwerks empfiehlt der geschäftsführende Ausschuss allen Handwerks- und Gewerbeämtern dringend die Errichtung von Submissionsstellen, die den Kammern anzugliedern und in Landes- bzw. Provinzial-Zentralen zusammenzuschließen sind. 3. Der geschäftsführende Ausschuss des deutschen Handwerks- und Gewerbeamttag

legt bei dieser Gelegenheit ausdrücklich Verwahrung ein gegen die Behauptung, die Handwerks- und Gewerbelammern hätten auf dem Gebiete des Submissionswesens praktische Arbeit bisher nicht geleistet. Er stellt attennmäßig fest, daß die Arbeiten anderer Kreise zur Reform des Submissionswesens nur durch die ständige pflichtmäßige Kleinarbeit der Handwerkskammern möglich geworden ist. Die Handwerkskammer Reutlingen hat bereits ein solches Submissionsamt (in Form eines ständigen Ausschusses) errichtet, dessen vollständiger Ausbau nächstdem erfolgen wird.

Holzverkäufe. Das R. Forstamt Calmbach verkauft am Mittwoch den 26. Febr., vorm. halb 10 Uhr, auf dem Rathaus daselbst: Buchen: 30 Rm. Scheiter, 383 Anbruch; Nadelholz: 3 Rm. Scheiter, 663 Anbruch. — Auf dem Rathaus in Pöfen werden am Mittwoch den 19. Febr. 1913, vorm. 11 Uhr, größere Partien Stamm- u. Brennholz sowie von Stangen verkauft.

Herrenalb, 14. Febr. Die Stadt- u. Kurverwaltung hat zur Führung des städtischen Kur-

orchesters Herrn Hans Becker, den ersten Kapellmeister des Viktoria-Theaters zu Pforzheim, gewählt.

Pforzheim, 14. Febr. Da die Stadtverwaltung die Erstellung einer großen Wasserkraftanlage an der Nagold plant und auch die Ausnützung der Enz in Aussicht nimmt, hat das Ministerium des Innern die Flößerei auf beiden Flüssen mit sofortiger Wirkung untersagt. — Seit 11. ds. Mts. vermißt man den ledigen, 30jährigen Goldarbeiter Theodor Midol, geboren in Birkenfeld. Er hat dunkle Haare und trägt einen dunklen Anzug.

Pforzheim, 14. Febr. (Falschmünzer.) Die Polizei ist hier zwei Goldarbeitern, Emil Mannhardt und Christof Spahr, auf die Spur gekommen, die falsche Zwei- und Dreimarkstücke anfertigten. Die Falschmünzer wurden bereits festgenommen.

**Landesbuch-Chronik
der Stadt Wildbad
vom 29. Jan. bis 14. Febr. 1913.**

Geburten:

30. Jan. Günthner, Friedr., Holzhauer in Nonnemish, 1 S.
8. Febr. Eitel, Karl Friedrich, Holzhauer hier, 1 Sohn.

Aufgebote:

- 5. Febr. Günthner, Adolf, Fabrikarbeiter hier, und Sinner, Luise Dorothea hier.
- 6. Febr. Jungnickel, Eduard Reinhold, Kanalarbeiter in Heilbronn, und Genter, Maria Pauline in Leonberg.
- 10. Febr. Braun, Georg Karl, Fischzüchter in Teinach, und Berter, Wilhelmine Friedrite in Aurich.
- 10. Febr. Bauer, Christoph Friedr., Privatier in Feuerbach, und Schmid, Anna Marie, geborene Merkle hier.
- 11. Febr. Agner, Christian Gottlieb, Malermeister in Neulingen, und Fischer, Elise Berta hier.
- 12. Febr. Bürkle, Josef, Bahnschlosser in Offenburg, und Müller, Sophie in Peterstal.

Gestorbene:

- 5. Febr. Schmid, Georg Friedr., Schreinermeister hier, 56 Jahre alt.
- 5. Febr. Wildbrett, Mathilde, geb. Frohnmayer, Witwe des Buchdruckereibesizers Christian Heinrich Wildbrett hier, 71 Jahre alt.
- 9. Febr. Rau, Heinrich, Tagelöhner in Windhof, 36 Jahre alt.
- 10. Febr. Pfau, Adolf Gustav, Bäckermeister hier, 58 Jahre alt.



Seelig's kandierter Korn-Kaffee

Das beste u. bekömmlichste Familiengetränk.

Unerreicht in seinem durchaus kaffee-ähnlichen Wohlgeschmack, Aroma und seinem hohen Nährwert.

Das Beste in seiner Art

Unerreicht in Würzekraft und Aroma ist

MAGGI'S Würze.

Bestens empfohlen von Carl Wih. Bott.

Schwarze und farbige

Rostwürste

in Cheviot, Tuch, Loden etc. empfiehlt in reichhaltigster Auswahl

H. Schanz,
Damenkonfektion.



Danksagung.

Für die vielen wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme an dem Hinscheiden unseres lieben Gatten und Vaters

Bernhard Schnitzer

Fabrik-Direktor

sprechen, zugleich im Namen aller übrigen Angehörigen, herzlichen Dank aus

**Frau Clara Schnitzer, geb. Bosch.
Gertrud Schnitzer.**

Wildbad, 14. Februar 1913.

Erschienen und im unterzeichneten Verlage, sowie in den Buchhandlungen zu haben:

Adressbuch

der Stadt Pforzheim

1913

mit Stadtplan :-: Preis geb. 5. — Mk.

Pforzheimer General-Anzeiger

G. m. b. H.

Oestliche 32.

Telefon 40.

Wildbad.

Abfallholz und Baumästerverkauf.

Nächsten Montag, d. 17. ds. Mts., vorm. 11 Uhr, wird das Brückenholz am Panoramaweg und Wildbader Gangweg, sowie das Abfallholz beim Farrenstall und die Baumäste beim Sägmühlewehr im Rathaus hier öffentlich verkauft.

Die Stadtpflege.

Auf 1. April wird eine

Wohnung

von 3-4 Zimmern mit Zubehör gesucht (Kurplatznähe).

Off. mit Preisangabe per Jahr an die Exped. des Blattes.

Persil

gibt blendend weisse Wäsche!

Alleinige Fabrikanten: HENKEL & CO., Düsseldorf auch der Einzelhändler

Henkel's Bleich-Soda

Schönheit

verleiht ein rosiges, jugendfrisches Antlitz, weiche sammetweiche Haut und ein reiner, zarter, schöner Teint. Alles dies erzeugt die allein echte Steckampfer-Lilienmilch-Seife: à St. 60 Pf., ferner macht der Dada-Cream

rote und rissige Haut in einer Nacht weich u. sammetweich. Tube 50 Pf. in der Hofapotheke; Fr. Schmelzle; Hans Grundner; Rob. Treiber; Christian Schmid.

Jungdeutschland.

Sonntag 1/3 Uhr
Ausmarsch.

Copier-Bücher

à 500, 750 und 1000 Blatt sind stets vorrätig bei
Chr. Wildbrett
Papier- u. Schreibwarenhdlg.



Konfirmanden-Corsetten
 Direktor-Facons
 von Mt. 1.25 an, sowie
Reformleibchen
 in größter Auswahl empfiehlt
Anna Bauer
 Hauptstr. 91.

Eis! Eis! Eis!

Kristall-Eis
 50 Pfund-Stangen (konkurrenzlos) zum Füllen von Eiskellern,
 liefert bis zum 1. April 1913 billigt

Biergrosshandlung und Kristalleisfabrik
Carl Frey, Pforzheim.
 Grösste u. bestelngerichtete Eisfabrik Pforzheims.

Es gibt kein besseres Hausmittel
 gegen **Husten**
 jeden
 Heiserkeit, Katarth, Verschleimung, Influenza od. Krampfhusten etc. als
Carl Nill's allein echte Spitzwegerich-
Brustbonbons
 Nur echt in Paketen à 10 u. 20 Pfg. mit d. Namen Carl Nill zu haben in Wildbad bei: Dr. C. Rejger, Apoth. C. W. Bott, in Calmbach: B. Locher.

Malzextrakt
Spitzwegerichsaft
 per Paket 10 u. 20 Pfg.
Hustenbonbons
 empfiehlt
C. Aberle, sen.
 (Inh.: E. Blumenthal.)

Best. Schwemmstein-Fabrik,
 außer Syndikat, fertigt auch gute Cementdielen. **Phil. Giesnewied.**

Stadt Wildbad.
Brennholz- und Stangen-Verkauf
 am Donnerstag 20. Febr., vormittags 10 Uhr auf dem Rathaus in Wildbad aus:
 Stadtwald V Wanne, Abt. 10 Tiefen Grund, Abt. 6 Buchplatte, Abt. 7 Buchsteigle, Abt. 1. Vorderer Blöcherrain:
 105 Km. Nadelholzprügel III. Kl. 36 " Nadelholzreisprügel 2 " Buchene Prügel II. Kl. 40 " Nadelholzprügel II. Kl. 27 " Nadelholzreisprügel 30 " Nadelholzprügel II. Kl. 13 " Nadelholzreisprügel.
 Stadtwald I Meistern, Abt. 8 Rienhalde, Abt. 9 Jägerwegle:
 211 Km. Nadelholzprügel II. Kl. 62 " Nadelholzreisprügel 71 " Nadelholzprügel II. Kl. 25 " Nadelholzreisprügel.
 Stadtwald III Sommerberg u. IV an der Linie:
 6 Km. tannene Prügel II. Kl. 58 " forchene Prügel II. Kl.
 Stadtwald VI Regeltal, Abt. 10 vordere Ebene:
 42 Km. Nadelholzprügel II. Kl. 60 " Nadelholzreisprügel.
 Stadtwald VI Regeltal, Abt. 10 vordere Ebene:
 118 St. Baustangen I.-III. Kl. 165 " Hagstangen II.-III. Kl. 989 " Hopfenstangen I.-V. Kl. 960 " Rebstecken I. Kl. 1261 " Bohnenstecken.
 Wildbad, 12. Febr. 1913.
 Stadtschultheißenamt: **Wagner.**

Kopfläuse
 verschwinden unfehlbar durch (50 Pf.) „Nissin“ (50 Pf.)
 Zu haben: Hof-Apothek.

Die Wotan Lampe



Sollte in jeder elektrischen Lichtanlage verwendet werden

Sie hat eine lange Lebensdauer, ist infolge ihres gezogenen Leuchtdrahtes fast unzerbrechlich und spart zirka 70% Strom gegenüber Kohlefaden-Lampen

Erhältlich bei den Elektricitätswerken u. Installateuren

Nur der Name „Wotan“ auf der Glocke bietet Gewähr f. Erhalt d. Fabrikats d. Siemens & Halske Aktiengesellschaft

Wildbad.
 Eine kleine **Wohnung**
 hat pr. 1. April ds. J. zu vermieten
 die Stadtpflege.



Samstag abend 8 Uhr
Singstunde
 im Schwarzwalddorfer Hotel.
 Die Sänger werden gebeten, zahlreich zu erscheinen.
Der Vorstand.

Solz.
 Uebernehme die Vertretung leistungsfähigen Sägwerks für Mittelrheingegend.
 Gest. Off. unter 8 70 an die Exped. ds. Blattes.

Möbel für Verlobte!

Bei Bedarf in Möbeln lohnt sich ein Besuch ohne Verbindlichkeit im **Möbelhaus**

W. Engelthaler,

Telefon 346. **Pforzheim,** Telefon 346.
Durlacherstrasse, Ecke Grenzstrasse.
 Am Lager zirka 45 neue, komplett eingerichtete Musterzimmer in allen Preislagen von einfach bis vornehm.
 Sines der größten Möbelgeschäfte am Platze.
 Zwei Minuten von der Straßenbahnhaltestelle Welfortstraße.

Architekt Hutzenlaub
 Wildbad ~~~~~ Telefon Nr. 15
 empfiehlt sich zur
 Anfertigung von Entwürfen jeder Art, zu Abrechnungen, Bauleitungen, sowie zur Anfertigung von künstlerischen Perspektiven und Innenarchitekturen.
 Spezialität: **Innenarchitektur und Raumausstattung.**
 :: Büro: Villa Zepelin. ::

Praktisches Küchen-Gewichts-Maß,
 welches Angaben über alte und neue Gewichte und Maße, wie Kilo, Pfund, Delta, Lot, Unze, Liter, Seidel usw., sowie die in Kochbüchern üblichen allgemeinen Bezeichnungen wie Handvoll, Obertassevoll, Wallnußgroß usw., enthält, empfiehlt
C. Aberle sen.,
 (Inh.: E. Blumenthal.)



D. R. G. M.

Ev. Gottesdienst.
 Reminisere, 16. Februar.
 Vorm. 10 Uhr **Predigt** Stadtvicar Seeger.
 11 Uhr **Kinder**gottesdienst.
 Nachm. 1 Uhr **Christenlehre** mit den Söhnen. Stadtpfarrer Kössler.
 Nachm. 2 Uhr **Predigt** in Sprollenhaus. Stadtvicar Seeger.
 2 1/4 Uhr **Psalm**finder.
 Nachm. 5 Uhr **Jünglingsverein.**
 Abends 8 1/2 Uhr **Bibelstunde** in der Kleinkinderschule. Stadtpfarrer Kössler.

Jak. Fischer, Ludwigsburg
 vorm. **Fix u. Fischer.**
 Spezialfabrik: **Verbesserte fugenloser Fussböden, Holz-, Kork-, Gips- und Terranova-Estrichbelage.**
 In Referenzen, langjähr. Garantie, Muster u. Preise zu Diensten.
 Vertreter: **Wilh. Schill, Maurerstr., Wildbad.**

Jede Druckarbeit
 liefert rasch und billig
Ab. Wildbrecht's Buchdruckerei.